

Daniel Weiss

PARLAMENTSDEBATTEN IN DER RUSSISCHEN GOSDUMA: ORIGINALTON VS. TRANSKRIPT

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag gehört in den Zusammenhang eines seit 2012 vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschungsprojekts zum Thema „Implizite Kommunikationsstrategien im heutigen politischen Diskurs Russlands, Polens und Tschechiens“ (<http://www.research-projects.uzh.ch/p17097.htm>). Im Fokus stehen v.a. Ironie, Rhetorizität, Umgang mit intertextuellen Bezügen aller Art, in zweiter Linie auch Tautologien sowie frische, d.h. nicht lexikalisierte Metaphern und Metonymien; das theoretische Rüstzeug entstammt hauptsächlich der neo-Grice'schen Pragmatik (vgl. Levinson 2000) und der Relevanztheorie (Sperber & Wilson 1986). Daneben gehört auch die (Un-) Höflichkeitstheorie (Bousfield 2008, Bousfield & Locher 2008, Culpeper 2011) zur theoretischen Grundlage des Projekts, ebenso Elemente der Humortheorie (Attardo 1994). Untersucht werden sollen drei Genres, nämlich Parlamentsdebatten, politische TV-Talkshows und (gegen Ende des Projekts) Print-Interviews mit Politikern, jeweils für den Zeitraum 2006-2014; damit resultiert insgesamt ein doppelter Vergleich von drei Staaten und drei Genres. Der systematische Ländervergleich wird erst im letzten Projektjahr in Angriff genommen werden können. Dabei sollten v.a. bei der Untersuchung des parlamentarischen Diskurses die länderspezifischen politischen und kulturellen Charakteristika gebührend Berücksichtigung finden.

An **Vorarbeiten** seien drei russischen Politikerinterviews in Printmedien aus einem früheren Zeitraum (1991-2006) gewidmete, im selben theoretischen Rahmen angesiedelte Studien (Weiss 2006a, b, 2007) erwähnt. In den unmittelbaren Projektzusammenhang gehören (Mažara 2012, 2013) zu Ironie in russischen bzw. tschechischen Talkshows sowie (Weiss 2012) zum Umgang mit Prätexten im russischen parlamentarischen Diskurs und Weiss (2013a) zur sprachlichen Charakteristik von Parlamentsdebatten in der russischen Duma. Diese letztere Arbeit behandelt eingangs die Qualität (redaktionelle Nachbearbeitung) der

Stenogramme,¹ dann das turn-taking System, die Varianz der Anredeformen, den mehrfachadressierten und mehrfach vermittelten Charakter von parlamentarischen Einzelvoten sowie die Kommunikation der Duma nach aussen (Website, TV-Berichterstattung). Eine weitere Studie (Weiss 2013b) gilt der Typologie und kontextuellen Einbettung von impliziten und expliziten Äusserungen von Dissens in der Gosduma. Die letztgenannten drei Arbeiten stützen sich auf die Transkripte von insgesamt 10 Sitzungen der Duma aus drei Legislaturperioden (vom 16.11.2007 bis 28.9.2012, jeweils zitiert nach <http://transcript.duma.gov.ru/>).

Die vorliegende Studie schliesst unmittelbar an (Weiss 2013a) an. Anhand der Transkripte von 5 weiteren Sitzungen aus der laufenden Legislaturperiode (bis 15.3.2013) vertieft sie einzelne Aspekte der Redigierung der Transkripte (Kap. 2), illustriert genauer den umgangssprachlichen Charakters des russischen parlamentarischen Diskurses (Kap. 3) und enthält Beobachtungen zur Aussagekraft der Videoaufnahmen (Kap. 4), dem “back-channel behaviour” des Hauses (Kap. 5) sowie zum Umgang mit Verstößen gegen den Benimmcode durch einzelne Abgeordnete (Kap. 6). Im letzten Kapitel 7 wird vor der Zusammenfassung kurz auf die Referenz auf Duma-Stenogramme in den Voten einzelner Abgeordneten eingegangen. Damit behandeln die Kapitel 5-7 drei unterschiedliche Typen von Reaktionen auf Einzelvoten.

Anlass zur Vertiefung lieferte v.a. die Tatsache, dass unterdessen (ab 14.9.2012) ein **Videoarchiv** der Duma-Debatten zugänglich ist, was zum Zeitpunkt der Entstehung der Vorgängerstudie noch nicht der Fall war; dies erlaubt einen systematischen Vergleich der später im Internet veröffentlichten Fassung der Stenogramme mit den mündlich vorgetragenen Originalversionen, von denen hier einzelne zur Veranschaulichung als youtube-links angeführt werden. Ferner bietet sich dank den Untersuchungen der **polnischen Sejm-Debatten** durch den Projekt-Mitarbeiter Bartholomäus Nowak eine neue transnationale Vergleichsmöglichkeit; in (Weiss 2013a) war die Kontrastierung der Duma-Stenogramme v.a. auf den **British Hansard Report** ausgerichtet, der im europaweiten Vergleich in redaktioneller Hinsicht (Slembrouck 1992) ein Extrem darstellt. Zunächst sollen aber bestimmte redaktionelle Eingriffe kritisch gewürdigt werden im Hinblick auf die Parameter ‘standardsprachliche Norm’ vs. ‘Authentizität’ und ‘Diskurskohärenz’.

Was die beinahe inflationäre Literatur zum Diskurs europäischer Parlamente angeht, so sei hier neben den Monographien Burkhardt 2003 und Chilton 2004 v.a. auf die vergleichenden Sammelbände von Bayley 2004 und Ilie 2010 ver-

¹ Die Termini *Stenogramm* und *Transkript* werden im Folgenden als Synonyme behandelt, ohne auf die Frage einzugehen, ob bzw. inwieweit überhaupt noch Stenotypisten am Zustandekommen dieser Aufzeichnungen beteiligt sind. Dumaintern ist abgesehen vom Link auf der Website nur von *stenogrammy* die Rede.

wiesen; für weitere Literaturangaben s. Ilie 2010a. Der Sprache russischer Parlamentsdebatten gewidmet sind neben den oben genannten Arbeiten des Schreibenden die Studien zur Fragestunde (“pravitelstvennyj čas” bzw.) von (Sivenkova 2009, 2012, 2013), die jeweils den Vergleich mit der britischen Entsprechung (“question hour”) und in 2013 auch mit der Fragestunde im Bundestag ziehen.

2. Die Redigierung von Duma-Stenogramme: sprachliche Korrektheit vs. Authentizität

Grundsätzlich sei vorausgeschickt, dass Transkripte von Parlamentsdebatten nie einfach einen wortgetreuen Abklatsch der mündlichen Version liefern können: sie beruhen zumindest punkto Segmentation, d.h. typographischer Gliederung (Absatzgrenzen innerhalb längerer Voten) und Interpunktion in jedem Fall auf redaktioneller Interpretation.² Was die Interpunktion angeht, so ist im Projektzusammenhang insbesondere die Setzung von **Anführungszeichen** wesentlich, die neben Eigennamen einerseits Zitate markiert, andererseits als genereller Marker für die Ausgrenzung fremder Rede, z.B. bei erkennbarer Ironie, dient.³ Den ersteren Zweck erfüllen sie allerdings nur partiell, in Abhängigkeit davon, wie wörtlich der Prätext wiedergegeben wird (bei Paraphrasierung entfällt die Markierung) und ob der Redakteur das Zitat überhaupt als solches erkennt. Die Praxis der Gosduma-Transkripte ist diesbezüglich sogar bei der Wiedergabe wörtlicher Zitate recht inkonsistent. Als Ironiesignal treten Anführungszeichen sehr selten auf und markieren höchstens einzelne wertende Attribute wie in „*effektivnym*” *menedžmentom Borodina* (A. V. Rudenko, 21.11. 2012). In diesem Fall war weder ein stimmliches Ironiesignal (vgl. Kap. 3) noch die entsprechende Geste, die in Russland ohnehin noch kaum verbreitet ist, Auslöser dieser Zeichensetzung.

Abgesehen von diesen unumgänglichen Bearbeitungsschritten wiesen die im Internet publizierten Stenogramme von Duma-Debatten bis vor kurzem, wie in Weiss (2013a, 218-223) aufgezeigt, nur minimale Spuren von redaktioneller Bearbeitung auf, d.h. sie blieben sehr nahe beim Original mit all seinen durch die (halb-)spontane Redesituation bedingten Zufälligkeiten bzw. grammatischen und stilistischen Normverstößen. So enthielten sie zwar abgesehen von der typographischen Markierung “...” keine Wortfragmente und Überbrückungssignale (“hesitation markers”) wie russ. *éé* / dt. *ääh* oder *mm*, hingegen kamen oft unvollständige Äußerungen bzw. Anakoluthe, Fehlstarts, offensichtliche Versprecher,

² Die mit Abstand ausführlichste Diskussion zum Verhältnis von gesprochenem Original und protokollierter Version von Parlamentsdebatten bietet Burkhardt (2003: 455-544), der auch den historischen Wandel des Verständnisses von Originaltreue von 1848 bis heute minutös dokumentiert.

³ Zur Semantik von Anführungszeichen generell vgl. (Zalizinjak 2007), die S. 190 auch darauf hinweist, dass das Phrasem *v kavyčkach* genau diese ironische Verwendung bezeichnet.

bedeutungslose (d.h. nicht emphatisch zu deutende) Wiederholungen, Reformulierungen und “tag questions” vor, d.h. lauter “noise”, der z.B. im britischen Hansard Report sorgfältig eliminiert wird (Slembrouck 1992). An grammatischen Verstößen wurden in (Weiss 2013a, 220-222) z.B. Kasusfehler, falsche Präpositionen und abweichende Wortfolgen notiert, unter den lexikalischen Schnitzern seien genannt: parasitäre Füllsel wie *tak skazat’*, Kontaminationen zweier verschiedener Phraseme u.a.m.⁴

Allerdings tauchen bei näherem Hinsehen auch fragliche Fälle auf, wo zunächst eine Güterabwägung zwischen Treue zum Original und stilistischer Korrektheit vorgenommen werden müsste. Hier sei zunächst die z.T. problematische Einordnung von **Wiederholungen** aufgegriffen. Im folgenden Bsp. wirkt die Wiederholung semantisch unmotiviert, ihre Wiedergabe ist damit entbehrlich:

1. Конечно, и в этом зале, и не только, у кого-то может возникнуть вопрос: а решим ли мы все проблемы принятием вот этих двух, трёх или пяти законопроектов? Ну конечно, не решим, конечно, не решим,⁵ поэтому я хотел бы коснуться ещё двух очень важных слагаемых.
20.6.12 Воробьёв А. Ю., заместитель Председателя Государственной Думы, руководитель фракции ЕР

Im folgenden Fragment aus demselben Votum mag man sich jedoch eher fragen, ob die Verdoppelung des Totalitätsmarkers u.U. emphatisch markiert ist und damit tatsächlich belassen werden sollte, zumal auch die folgende Aufzählung geographische Totalität signalisiert :

2. проблема, тот вопрос, который я хотел бы затронуть сегодня, я надеюсь, тоже стоит над политикой, он беспокоит *всех без исключения*, *всех без исключения* и в этом зале, и в нашей стране.

Auch bei **Versprechern** wäre zu differenzieren. Im nächsten Beispiel ist *chranenii* das genaue Antonym des Gemeinten (*uničtoženii*) und deshalb besonders sinnstörend (zustande gekommen ist es offenbar durch Vorwegnahme des folgenden Verbs *chranitsja*), also spricht alles für seine Eliminierung:

⁴ Der in Burkhardt 2003 öfter angesprochene Gesichtspunkt, es sei den einzelnen Abgeordneten bei der Publikation der Stenogramme eine Bloßstellung zu ersparen, scheint bei der Transkribierung der Duma-Debatten keine Rolle zu spielen.

⁵ Sämtliche Hervorhebungen durch Kursive in den Textbeispielen stammen von mir, D.W. Bei den Bezeichnungen der Parteizugehörigkeit wurden die Kürzel KPRF und LDPR aus den Stenogrammen übernommen, anstelle der Vollversionen *Edinaja Rossija* und *Spravedlivaja Rossija* wurden jeweils die Kürzel ER und SR verwendet.

3. Что касается технической документации. *Речь идёт о хранении технической документации, об уничтожении технической документации, которая хранится на территории Республики Таджикистан.*
20.6.2012 Караваев И. Е. статс-секретарь-заместитель Министра промышленности и торговли Российской Федерации

Im nächsten Fall jedoch wird der Versprecher vom Redner selber kommentiert, eine Eliminierung wäre hier daher fehl am Platz, zumal der spontane Lapsus ja auch einen Lacherfolg auslöst:

4. Эти нормы привнесут очень серьёзные возможности для того, чтобы коррупции, злоупотреблений было *намного больше (оживление в зале) ... намного меньше. Это не оговорка по Фрейду, прошу не смеяться.*
20.6.012 Игошин И. Н., ЕР

Generell scheint es sinnvoll, Versprecher, die metakommunikative Reaktionen (sei es durch den Sprecher oder durch andere) auslösen, zu belassen.

Anakoluthe und andere **Konstruktionsbrüche** sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. Im folgenden Fall verheddert sich der Redner in einer Aufzählung und den darauf folgenden immer neuen *čto*-Nebensätzen und bleibt uns schließlich das Verb zum ersten *čto* schuldig:

5. Очень важно услышать оценки, которые дают проекту закона, рассматриваемому сегодня в первом чтении, в обществе и понять, *что* такие процедуры, как закупки четвёртого квартала, такие процедуры, как закупки у единственного поставщика, такие процедуры, как запрос и предложения в случае несостоявшегося аукциона и другие упрощённые процедуры, направленные на то, чтобы действительно качество в оценке результатов шло в совокупности с ценой, чтобы цена была не единственным критерием и чтобы в итоге заказчик действительно добивался нужного результата.
20.6.2012 Игошин И. Н., ЕР

Hier fehlte nicht nur die korrigierende Hand bei der Endredaktion, sondern offensichtlich wurde auch das zugesicherte Einsichtsrecht nicht wahrgenommen.

Eine autokorrektive **Umformulierung** wie die folgende würde in anderen Parlamentstranskripten (allen voran dem britischen Hansard Report) ausgemerzt:

6. рассмотрение законопроекта "О парламентском контроле..." было передвинуто *по просьбе, по предложению* бюджетного комитета.
22.2.13 Макаров А. М., ЕР

Fehlstarts wie auch präzisierende Umformulierungen können wie im folgenden Bsp. durch die Hitze des Gefechts bedingt sein (das Zitat stammt aus der Verteidigungsrede G.Gudkovs vor seinem Ausschluss aus der Duma):

7. Все клиенты, которые были и которых вы... *Вы* разрушили лучшее предприятие России, *ваши ландскнехты* разрушили лучшее предприятие России, [...]
14.9.2012 Гудков Г. В., СР

Keine syntaktische Entgleisung, sondern lediglich eine umgangssprachliche Konstruktion liegt vor, wenn eine NP im Nominativ vorangestellt⁶ und anschließend durch anaphorisches Pronomen (“resumptive pronoun”) als Subjekt in den Satzrest integriert wird:

8. Те процедуры, которые проводятся уже по заявленной схеме, которую я вам представил, *они* имеют также сложный характер.
20.6.2012 Брячак М. В., СР

Hier besteht also keine Notwendigkeit einer redaktionellen Korrektur (vgl. jedoch unten, Bsp. 19). Dies führt uns auf den Stellenwert von Kolloquialismen in den Duma-Transkripten.

3. Zur umgangssprachlichen Syntax der Voten

Ob Kolloquialismen überhaupt in der Textsorte ‘Transkripte parlamentarischer Debatten’ als stilfremd behandelt werden sollen, stellt eine Grundsatzfrage dar, die in den einzelnen nationalen Parlamenten unterschiedlich gelöst wird. Der britische Hansard Report eliminiert sie konsequent (Slembrouck 1992), in polnischen oder tschechischen Transkripten hingegen beobachtet man eine weit liberalere Haltung (Madzharova 2010, Ornatowski 2010). In den Duma-Stenogrammen ist keine systematische Ausfilterung von Umgangssprachlichem festzustellen, was angesichts der oben angeführten weitgehenden Beibehaltung von allen möglichen in der spontanen Rede vorkommenden eigentlichen Schnitzern kaum erstaunt.

Von den aus der älteren Literatur (beginnend mit Zemskaja et al. 1974) bekannten Merkmalen der russischen Umgangssprache sind nicht alle auch in der parlamentarischen Rede nachzuweisen. Unter den in (Weiss 2013, 220 ff.)

⁶ In den frühen Studien zur russischen Umgangssprache wurde dieses Verfahren als eigene Konstruktion gehandelt, vgl. Lapteva 1976, 137-183 zum „imenitel’nyj temy“. Soweit aber eine pronominale Wiederaufnahme erfolgt, die einen Konstruktionsbruch verhindert, haben wir es mit einem in vielen Sprachen (z.B. français parlé) üblichen Mittel zu tun.

angeführten syntaktischen und lexikalischen Kolloquialismen sei hier nochmals auf die **Weglassung aktionaler Verben** hingewiesen,⁷ die – in einer Parlamentsdebatte gewiss nicht unerwartet – v.a. verba dicendi betrifft, vgl. z.B. *Ja nemnožko ne sovsem po teme* (M.V. Brjačak, 20.6.2012) oder *Ja o čem?* (V.A. Ov-sjannikov, 15.2.2013). Etwas allgemeiner gesehen geht es um Verben im Zusammenhang mit Kommunikationsvorgängen, also z.B. auch solchen wie ‘hören’, ‘erfahren’, vgl.

9. А если вдруг на заседании комитета мы не примем это и не предложим сегодня?.. Можно \emptyset_V комментарий комитета и ваш лично по этому поводу?

23.3.2011 Багаряков А. В., КПРФ

Vereinzelt begegnen aber auch andere Verbweglassungen, zumindest in narrativen Passagen:

10. Как и у нас от Сталина \emptyset_{judi} устали: \emptyset_{judi} поплакали 5 марта, а на следующий день \emptyset_{judi} \emptyset_V сына в тюрьму, Берию \emptyset_{judi} расстреляли, и пошёл уже другой режим, пришёл Хрущёв, тоже коммунист, но с другими целями.

23.3.2011 Жириновский В. В., ЛДПР

Beispiel 10 enthält auch **referentielle Leerstellen**, genauer geht es um die aus der grammatischen Tradition als “neopredelenno-ličnaja forma” geläufige Null der 3.Pl. (\emptyset_{judi}). Daran ist nichts Ungewöhnliches, zumal gerade diese Leerstelle im modernen Russischen absolut stilneutral ist. Auch ihre potentielle Ambiguität – es könnte ja auch eine Subjektsellipse der 3. oder gar 1. oder 2.Pers.Pl. vorliegen – ist zumindest im gesprochenen Russisch nicht auffällig. Duma-Voten weichen in dieser Hinsicht nicht von anderen Gesprächssorten ab, vgl. das folgende Fragment, wo die Referenz der einzelnen Leerstellen zwischen dem ‘wir’ und den anonymen Vertretern des Innenministeriums hin und her hüpfert wie die Flöhe:

11. Подчёркиваю: законопроекта, официально внесённого в Государственную Думу. Разумеется, мы_i направили запрос на имя министра внутренних дел, \emptyset_i думали, они_j извинятся и сообщат, что \emptyset_j провели воспитательную работу с отдельно взятым сотрудником, делающим глупости, - ничуть не бывало, \emptyset_i получили ответ, в котором нам_i на полном серьёзе и на голубом глазу \emptyset_j / \emptyset_{judi} сообщали, что признаков

⁷ Ausführlicher zu Typen und Restriktionen von Weglassungen aktionaler Verben im heutigen Umgangsrussisch s. (Mažara 2010, 2011), (Weiss 2011).

экстремизма в листовке, а значит, и в нашем законопроекте не обнаружено.

20.6.12 Смолин О. Н., КПРФ

Da es um den Bericht über einen kommunikativen Austausch geht, machen die beteiligten Verben die Rollenverteilung von Agenten und Rezipienten hinreichend deutlich.

Eine Leerstelle ganz besonderer Art liegt im nächsten Beispiel vor: sie lässt sich weder als deiktische oder anaphorische Subjektsellipse noch als Zero-Lexem im Sinne Mel'čuks deuten, vielmehr weist sie indefinit-nicht spezifischen Status auf.

12. Вопрос следующий: не считаете ли вы возможным внести соответствующую поправку в законопроект, чтобы при непоставке медикаментов, скажем, лечебным учреждениям, когда от этого зависят жизнь и здоровье людей, по каким-то, может быть, даже объективным, а может, и необъективным причинам была возможность закупки без конкурсной процедуры на тех же условиях у другого поставщика? Например, вот $\emptyset_{\text{Копн}}$ $\emptyset_{3\text{Sg}}$ *взял и не привёз, просто не привёз* — у него там самосвал сломался, ещё чего-то, но без этого нельзя работать, процесс-то остановить нельзя.

20.06.2012 Дорофеев С. Б., ЕР

Offensichtlich liegt hier bei $\emptyset_{3\text{Sg}}$ Klassenidentität mit *drugogo postavščika* vor, bei einer anderen Satzfolge wäre also *odin postavščik* einsetzbar. Native speakers bezeichnen diese Verwendung zwar als ungewöhnlich, aber doch zulässig. Auch die Nahtstelle zwischen Generalisierung und exemplarischer Veranschaulichung wird nur mit *vot* markiert; als expliziter Konnektor käme hier z.B. *dopustim* in Frage. Am Rande sei ferner der Inexpektativ *vzjal i ne privez* (Weiss 2008) vermerkt, ebenfalls eine kolloquiale Konstruktion.

Auch deiktische Subjektsellipsen kommen vor, so hier in der Anrede an einen Regierungsvertreter:

13. Третий момент. Когда здесь \emptyset_{vy} *были*, я сказал: вы идите хотя бы к руководству страны и скажите, что есть соглашение 2000 года о безвизовом режиме, [...]

23.3.2011 Багдасаров С. А., СР

Charakteristisch für den Abgeordneten Žirinovskij sind **Perspektivenwechsel**, bei denen aus dem Angesprochenen eine Drittperson wird: der Sprecher wendet sich also gleichsam vom Partner ab und dem Publikum zu. Diese Ausgrenzung erfolgt ebenfalls in Gestalt einer deiktischen Subjektsellipse:

14. Я удивляюсь, вообще: политическая цензура! Я всё выполняю: выбрасываю это, выбрасываю то, как ребёнок перед ним стою. На колени встать перед вами, Плигин? $\emptyset_{\text{ЗPers}}$ Занимается саботажем!

23.3.2011 Жириновский В. В., ЛДПР

Eine prominente Stelle nimmt bei vielen Rednern die **dialogische Orientierung** ein. Sie äußert sich z.B. im Gebrauch des generischen *ty*₂, das einerseits Verallgemeinerungen formuliert, andererseits aber den Hörer explizit mit einbezieht. Im folgenden Fall erstreckt es sich auf eine fiktive wenn-dann-Relation innerhalb eines Gesetzesentwurfs:

15. а, на наш взгляд, необходимо сделать так, чтобы возможность такого рефинансирования обеспечивалась действительно в зависимости от капитала, но не путём отсечения по размеру, а привязкой к капиталу: если у *тебя* капитал 180 миллионов рублей — *получи*, например, кредитов на 18 миллионов, если у *тебя* капитал миллиард — *получи* кредитов на 100 миллионов и так далее, и это будет намного справедливее.

20.6.12 Аксаков А. Г., СР

Gewiss wäre auch die dem juristischen Stil eher angemessene Variante „Esli u kogo-nibud' kapital [...], on polučaet/dolžen polučit' ...” möglich gewesen, doch die hier vorliegende dialogisierte Formulierung mit *ty*₂ und Imperativ wirkt anschaulicher, direkter. Das generische *ty*₂ kann auch mit dem leeren Allolex⁸ auftreten, vgl.

16. первоначальные формулировки предполагали только прямую экономию данного конкретного энергоносителя: грубо говоря, \emptyset_{ty_2} *экономил* бензин — это энергоэффективно, а если \emptyset_{ty_2} *заменял* бензин на газомоторное топливо и при этом \emptyset_{ty_2} *экономил* деньги, то по нашему законопроекту это вроде бы не было энергоэффективно.

20.6.2012 Грачёв И. Д., СР

Am Rande sei hier auch die elliptische Vertretung des *wenn*-Konnektors vermerkt, die dem overten *esli* vorangeht. In andern Fällen haben wir es mit einer eigenen asyndetischen konditionalen Konstruktion zu tun, deren Marker primär die Prosodie, sekundär, falls ein Subjekt vorhanden ist, dessen Inversion ist. Die subjektslose Variante ist vertreten in

⁸ Der Terminus 'Allolex' soll hier keine komplementäre Verteilung von overtem *ty*₂ und elliptischem \emptyset_{ty_2} suggerieren: die beiden Varianten überlappen sich in einem großen Bereich, eine korpuslinguistische Untersuchung dazu steht aber m.W. noch aus.

17. Дайте надежду селу, и не только сибирскому селу — российскому селу! *Не будет хлеба — не будет и страны*, мы потеряем наш народ, мы потеряем нашу страну!
20.2.2012 Локоть А. Е., КПРФ.

Dialogizität manifestiert sich auch in einem andern Verfahren, das v.a. von Žirinovskij öfter benutzt wird: er streut in seine Voten ganze **dialogische Austausch**e meist fiktiven Charakters ein, wobei der Perspektivenwechsel jeweils lexikalisch bzw. syntaktisch unmarkiert bleibt, vgl.

18. Укор в адрес МИДа: не надо тогда приходиться в парламент, если вы ни на один вопрос не собираетесь отвечать. Такого нет нигде в мире! Да, по Конституции президент руководит внешней политикой, но есть другая ветвь власти. Мы тоже власть! Если вы нам не отвечаете на наши вопросы, тогда зачем такая вот дискуссия, зачем нам давать политинформацию из газет? Ведь весь мир знает о том, о чём вас спрашивал: почему Лавров не смог занять ту позицию, которую хотел, наложить вето, и почему посла убрали. Только нам вы не хотите говорить! Весь мир, все дети планеты Земля знают, а депутаты Госдумы — *зачем им это? Сидят тут, понимаете, какие-то депутаты, и МИДи ещё чего-то должен говорить*. Это неприлично просто: всё есть в Интернете, в прессе, весь мир всё знает, но — *я не могу, я не хочу, я не буду*. Тогда приходиться не надо, и всё.
23.3.2011 Жириновский В. В., ЛДПР

Die hier kursiv ausgezeichneten Worte, die der Redner dem Vertreter des Innenministeriums, der zur Fragestunde nicht erschien, in den Mund legt, sind mit Sicherheit fiktiv. Wie ersichtlich, erfolgt die Referenz auf die Abgeordneten darin in der 3.Pers., also wieder adressatenabgewandt; damit konfligiert dann das phatische *ponimaete*, bei dem aber nicht klar wird, ob es zur Rede des Ministerialbeamten oder aber des Redners selber gehört. Die ich-Perspektive des Beamten tritt dann in *Ja ne mogu...* zutage. Es liesse sich vermuten, dass die Unterscheidung der beiden Perspektiven durch Variierung der stimmlichen Mittel erfolgte, gleichsam in der Art einer szenischen Darstellung; leider lässt sich dies im vorliegenden Fall noch nicht anhand der Videoaufzeichnung überprüfen, vgl. aber Bsp. 23b im nächsten Kapitel.

Zu guter Letzt sei auf die Verbreitung **retorischer Fragen** in Parlamentsdebatten hingewiesen. Dieses Thema, das ja zum engeren Objektbereich des eingangs angeführten Forschungsprojekts gehört, kann hier aus Platzgründen nicht vertieft werden. Es bedarf jedoch keiner Begründung, dass die Wahl des Frage- statt des Aussageformats zur erhöhten Dialogizität beiträgt. Dabei entsteht

gleichsam als Kollateralschaden wieder ein gerütteltes Ausmaß an Ambiguität: in vielen Fällen lässt die gewählte Formulierung sowohl eine wörtliche als auch eine rhetorische Frage zu. Dies gilt in Bsp. 17 wohl für das anfängliche zweimalige *začem* in *začem takaja vot diskussija, začem nam davat'* [...]. Eindeutig rhetorisch ist jedoch die Verwendung von *začem* in der fiktiven Rede des Ministerialbeamten, vgl. *začem im éto?* Hier lässt sich überdies eine interessante Überlagerung von Rhetorizität und Ironie erkennen: in der Perspektive des Beamten liegt eine rhetorische Frage vor, in der Perspektive des Redners handelt es sich um Ironie.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass viele Merkmale der russischen umgangssprachlichen Syntax im parlamentarischen Diskurs der Gosduma nachweisbar sind, auch wenn ihr Ausmaß in Abhängigkeit von der Person des Abgeordneten variiert. Dabei sind manche Mittel, so die Subjektsellipse der 1.Pers. bei Verben der propositionalen Einstellung und Performativa, generell in Gebrauch, andere wie die Weglassung von *verba dicendi* treten bei vielen Abgeordneten auf, wieder andere wie die Einbettung ganzer dialogischer Passagen gehören hingegen zum Individualstil einzelner Abgeordneter. Neben der Person des Sprechers kommt natürlich auch dem Inhalt des Votums Bedeutung zu. So bleibt V. Pechtin bei der Ankündigung seiner Mandatsniederlegung am 22.02.2013 (s. Bsp. 35) ganz im formalen Register, und auch G. Gudkovs letztes Votum vor der fatalen Abstimmung über seinen Ausschluss am 14.09.2012, deren Ausgang bereits völlig klar war, ist frei von Kolloquialismen.

4. Zur Aussagekraft der Videoaufzeichnungen

4.1 Originalversion vs. Korrekturen im Transkript

Ein Abgleich einzelner neuerer Transkripte mit dem seit dem 14.9. 2012 zugänglichen Videoarchiv hinsichtlich redaktioneller Änderung der ersteren erbrachte einen eher widersprüchlichen Befund. Zu erwarten war die Korrektur offenkundiger inhaltlicher Fehler bei Namen, Daten und Zahlen, z.B. wenn G. Gudkov in seiner Verteidigungsrede Evo Morales irrtümlich nach Kolumbien verbannt (vgl. die publizierte Version in Bsp. 27). Ebenso wird jetzt aber im Unterschied zu früheren Transkripten zwei- oder mehrfaches Neuansetzen konsequent ausgemerzt, so in einem Votum V. Ovsjannikovs, wo dieser bei seiner Definition von Curling gleich viermal hintereinander *éto... éto... éto... éto* stottert (s.u. Bsp. 26). Auch der Abgeordnete A. Lokot' setzt in seinem Votum vom 20.02.2013, 10:10:26 zweimal an, vgl. *U nas že éto ne del... ne delaetsja kategoričeski*. In diesem Votum wird auch die Syntax bereinigt, vgl. (die durchgestrichenen Stellen entsprechen dem Originalton, im Stenogramm sind sie getilgt):

19. В марте ~~месяце~~ у нас намечено выступление министра сельского хозяйства Фёдорова. Аграрии Новосибирской области считают, что это очень поздно, что те проблемы, которые накопились в отрасли, ~~они~~ требуют немедленного разрешения! ~~И у нас прошло совещание~~ В региональную неделю в Новосибирской области прошло совещание...
20.02.2013 Локоть А. Е., КПРФ

Man beachte, dass hier im Unterschied zu Bsp. 8 auch die pronominale Reprise *oni* des vorgängigen Themas *te problemy, kotorye...* unterdrückt wurde. Auch sonst begegnen in diesem Sitzungstranskript z.T. unmotivierte Änderungen: so lautet die rituelle Ansage des Vorsitzenden im Original *Budem načinat' našu rabotu*, daraus wird im Stenogramm *Načinaem našu rabotu*, und nach der Abstimmung über die Tagesordnung äußert der Vorsitzende *prinjato za osnovu*, woraus *prinimaetsja za osnovu* wird.

Noch mehr Eingriffe hat der Abgeordnete Štorgin (ER) am 15.02. 2013 zu erdulden: hier wird die Wortfolge bereinigt (*vsju ekonomiju godovuju* → *vsju godovuju ekonomiju*), eine passive Konstruktion in eine aktive transformiert (*Respublikoj Saxoj... bylo vydeleno* → *respublika Saxa vydělila...*), Präpositionen ersetzt (*na ob"ektach* → *v ob"ektach, stojanie v očeredjach za* → *dlja realizacii...*), ja selbst die Wortwahl (*raznopolych detej* → *raznopolych ljudej*) korrigiert. Auffällig ist der folgende, im Stenogramm bereinigte grammatische Verstoß dieses Abgeordneten: *Ne chvatilo vsego dvadcat' dva golosa* → *dvadcati dvuch golosov*).⁹

Nicht besser ergeht es dem nächsten Redner, dem Abgeordneten Ovsjannikov (LDPR): hier finden sich nicht nur Bereinigungen der Wortfolge, sondern auch syntaktische Transformationen wie Infinitiv zu Nominalisierung, *verbum finitum* zu Partizip u.ä.m. Der Redner neigt auch zu übermäßigen Gebrauch an Füllseln wie *značit* und *to est'*. Im publizierten Text sind diese zumeist entfernt, vgl. das folgende Fragment, in dem der Redner das 2012 verabschiedete neue Gesetz über die Versammlungsfreiheit ironisiert:

- 20a. Вот в митингах 23 февраля уже отказывают, а если и ~~где-то~~ разрешают проведение, то в определённых зонах, то есть в загонах, в курятниках, на помойках, за пределами населённого пункта. ~~то-есть~~ Перед кем выступать, перед кем митинговать — перед лисичками в лесу, перед белочками? ~~то-есть~~ Это глупость!
15.02.2013 Овсянников В. А., ЛДПР
<http://www.youtube.com/watch?v=EIY6WGe0yss>

⁹ Eine ähnliche Korrektur ist im Stenogramm der Sitzung vom 14.9.2013 zu erkennen, wo der originale Wortlaut Ovsjannikovs „pjatsot zakonoproektov ležat“ in „ležit“ abgeändert wird.

Wie ersichtlich, bleibt *to est'* nur da erhalten, wo es wirklich seine explikative Bedeutung beibehält. Allerdings verläuft die Eliminierung nicht konsequent. Z.B. wirkt *značit* im folgenden Fragment, wo sich derselbe Redner über Pläne beklagt, dem Ringkampf den Status einer olympischen Disziplin abzuerkennen, immer noch unmotiviert.¹⁰

20b. А что предлагают взамен? А предлагают сквош, предлагают, *значит*, кёрлинг, то есть те виды спорта, которые мы ещё и знать-то не знаем, что это такое!

<http://www.youtube.com/watch?v=gOcq5gzaJ5E>

Auch dass der Relativsatz mit *kotorye* in einen Matrixsatz zum eingebetteten *čto èto takoe* umgebogen wird, läuft auf einen syntaktischen Konstruktionsbruch hinaus.

Im Vergleich zu früheren Legislaturperioden (vgl. Weiss 2013, 220-222), wo weit mehr stilistische und grammatische Schnitzer belassen wurden, bedeutet all dies dennoch einen großen Schritt weg von der Authentizität und hin zu größerer grammatischer und stilistischer Korrektheit und geringerer Redundanz. Bei den Korrekturen des Abgeordneten Ovsjannikov zeichnet sich überdies eine Hinwendung vom kolloquialen zum formalen Register ab. Aber angesichts von orthographischen Verstößen wie *skomkanost'* (23.3.2011) und insbesondere Syntaxbrüchen wie oben in Bsp. 5 und 20b muss man sich fragen, ob hier wirklich ein genereller Wandel eingesetzt hat oder nicht einfach eine weiterhin inkonsequente Praxis (oder eine unterschiedliche Toleranz einzelner Redakteure?) vorherrscht. Möglicherweise werden einzelne Abgeordnete auch unterschiedlich weitgehend korrigiert; dies könnte z.B. die widersprüchliche Behandlung der pronominalen Reprise in 8 und 19 erklären. Jedenfalls sind wir in der Duma immer noch meilenweit vom Standard des britischen Hansard Report entfernt.

Der folgende von B.Nowak durchgeführte Vergleich von Sejm-Stenogrammen und Videoversion zeigt, dass dort ebenfalls nicht nur spontane Versprecher berichtigt, sondern auch grammatische und lexikalische Korrekturen vorgenommen werden:

21. Wicemarszałek Marek Kuchciński: A nie. To przejęzycz... przejęzyczenie. *Się przed godziną dziewięcią zdarza czasami.* 26.07.2012

Korrigiert in: A nie. To przejęzyczenie. *O tej porze zdarza się czasami.*
http://orka2.sejm.gov.pl/StenoInter7.nsf/0/63A6BFDD4A98F0E0C1257A4B002563BD/%24File/19_c_ksiazka.pdf

¹⁰ Ähnlich bleibt auch das Füllsel *tak skazat'* in Bsp. 38 erhalten, s.u.

Hier wurde nicht nur der Wortstummel, sondern auch das satzinitiale substandardmäßige Klitikum sowie die Zeitangabe berichtigt (offizieller Sitzungsbeginn war 09.00, der Vorsitzende dürfte sich also eine kleine Übertreibung geleistet haben, um seine vorausgegangene Fehlleistung zu rechtfertigen). In der nächsten Äußerung eines Regierungsvertreters sind mehrere Eingriffe zur Vermeidung von Redundanz vorgenommen worden (rechts die Originalversion mit Markierung der Änderungen, links die publizierte Fassung):

22.

Podsekretarz Stanu w Ministerstwie Finansów Maciej Grabowski:	
Panie Marszałku! Wysoka Izbo! Jak widzę, ci sami posłowie zadają dzisiaj pytania, na które dostali wczoraj odpowiedź, ale widocznie jeszcze raz trzeba powtórzyć niektóre informacje. Po pierwsze, ulga na Internet została wprowadzona w momencie, kiedy podwyższona została stawka VAT na te usługi w związku z wejściem Polski do Unii Europejskiej. Od tego czasu cena tej usługi spadła o 70%. Nie o 7, lecz o 70%. Z drugiej strony rząd cały czas inwestuje w rozwój tych usług. Choćby w tym budżecie, jak państwo doskonale wie, na	Panie Marszałku! Wysoka Izbo! Jak widzę , ci sami posłowie widzę zadają dzisiaj pytania, na które dostali wczoraj odpowiedź wczoraj , ale widocznie jeszcze raz trzeba powtórzyć niektóre informacje. A więc Po pierwsze, jeśli chodzi o internet ulga na Internet została wprowadzona w momencie, kiedy podwyższona została stawka VAT u na te usługi w związku z wejściem Polski do Unii Europejskiej. Od tego czasu cena tej usługi na te usługi spadła o 70%. Nie o 7, a lecz o 70%. Z drugiej strony rząd cały czas inwestuje w rozwój tych tych usług. Po

27.07.2012 http://orka2.sejm.gov.pl/StenoInter7.nsf/0/55AF4631C11E3FABC1257A480061C8B71%24File/19_d_ksiazka.pdf

Wie ersichtlich, fielen dem Streichkonzert mündliche Marker der Textkohärenz wie die Partikel *więc* und der Thematisierer *jeśli chodzi o* zum Opfer, ebenso wurde die ungrammatische Kumulation der Konjunktionen *a lecz*, die Rektion von *cena* und zweimal auch die Wortfolge korrigiert. Derart massive Änderungen schienen in den Transkripten der russischen Duma bis vor kurzem undenkbar.

4.2 Stimmverhalten, Gestik und Mimik einzelner Abgeordneter

Aufschluss geben können Videoaufzeichnungen auch zum **paralinguistischen** und **nonverbalen** Verhalten einzelner Redner. An dieser Stelle soll die oben unter Bsp. 18 formulierte Frage aufgegriffen werden, inwieweit Žirinovskij seine eingestreuten dialogischen Passagen stimmlich differenziert. Im nächsten Beispiel liegt eine ähnliche Situation vor. Der Redner reagiert zunächst auf einen vorangegangenen Austausch mit einer andern Deputierten:

23а. Уважаемый Александр Дмитриевич, уважаемые коллеги! Я хочу сегодня поставить вопрос, который касается всех наших избирателей.

Из зала. (Не слышно.)

Николаева Е. Л. Владимир Вольфович, и ваших избирателей тоже.

15.2.2013 Николаева Е. Л, ЕР

<http://www.youtube.com/watch?v=WK0cYlzzzPY>

In seinem eigenen Votum repliziert Žirinovskij später (10:49.28 ff.) auf diese direkt an ihn gerichtete Äußerung, die vermutlich als Reaktion auf seinen Zwischenruf erfolgte, Folgendes:

23b. Второй момент этический. Выходит депутат Николаева и так это похода как бы делает в сторону нашей фракции замечание: "И ваших избирателей это касается". Скрытый смысл какой? Ей хочется, чтобы всё внимание было на неё — она же, кроме того что депутат, ещё и женщина. Но насильно мил не будешь, вы понимаете? (Оживление, шум в зале.) Когда вы ждёте, просите... Мне в жизни пришлось столкнуться с этим: "*Чего ты мне ничего не даришь?..*" — *да не хочу я тебе дарить ничего, не хочу!* (Оживление в зале.) "*Подари цветы, подари что-то!..*" — что это за вымогательство?! Неужели кому-то приятно, когда дарят, потому что сам попросил? Депутат Локоть на днях говорит: "*Сегодня юбилей нашей партии, надо поздравить*". Ну не хотим мы поздравлять — нет, он говорит, *надо поздравить!* Слушайте, ну, допустим, поздравят — неужели вам приятно, что вы заставили кого-то с чем-то вас поздравить?

<http://www.youtube.com/watch?v=tnJ06jBLvuQ>

Zunächst interpretiert der Redner Nikolaevas Äußerung höchst eigenwillig als typisch weibliches Verhalten (Suche nach Aufmerksamkeit für die eigene Person). Er zitiert dabei als argumentative Stütze aus seiner persönlichen Erfahrung ein inhaltlich wohl authentisches Dialogfragment mit einer anonymen Bekannten, ohne die drei turns mit einleitenden verba dicendi o.ä. zu markieren. Er setzt sie aber auch stimmlich nicht voneinander ab, d.h. er verzichtet auf eine szenische Darstellung; beim gewählten Sprechtempo wäre diese auch schwer zu realisieren. Einmal in Fahrt, parallelisiert er mit der anspruchsvollen Dame gleich den kommunistischen Abgeordneten Lokot', der sich anlässlich des Jubiläums seiner Partei ebenfalls eine Aufmerksamkeitsbezeugung wünscht. Diesmal differenziert er die Dialogteilnehmer nicht durch Stimmhöhe, aber wenigstens durch Intensität: seine Absage *Nu ne xotim my pozdravljat'* schreit er beinahe heraus. Im Ganzen lässt sich aber konstatieren, dass Žirinovskij hier zwar seiner Rolle als enfant terrible der Duma durchaus gerecht wird, aber nicht als professioneller Entertainer agiert.

Eine Modifizierung des Timbres wäre auch als **Ironiesignal** denkbar. In den letzten untersuchten Sitzungen ist Ironie v.a. in den eingangs stattfindenden Fraktionserklärungen sehr häufig – allein in dem Votum des LDPR-Abgeordneten S.V.Ivanov vom 20.2.2013 finden sich nicht weniger als 42 erkennbar ironische Formulierungen (NPs oder ganze Sätze), sie wird aber stimmlich kaum markiert. Als ein gewisser Ersatz fungiert anfänglich ein mimisches Signal,

nämlich ein scheinbar freudiges Lächeln, insbesondere als Begleiter von Ausrufen wie *Kakaja prelest'!* oder *Urra, tovarišči!* (<http://www.youtube.com/watch?v=kCI28SO2uiU>). Allerdings bedarf gerade in diesem Fall die Ironie angesichts ihres massierten Auftretens und der durchweg simplen, leicht verständlichen Technik (Tadel durch Lob) auch keiner zusätzlichen Markierung.

Die Videoaufzeichnung erweist sich natürlich auch als nützlich für die Überprüfung der Spontaneität des Votums: spricht der/die Abgeordnete frei, liest er/sie alles ab (ein seltener Fall) oder schaut er /sie gelegentlich in seinen/ihren Unterlagen nach? Von Interesse kann dies z.B. bei der Verwendung von Zitaten sein: So gibt der „Edinoross“ Pozgalëv am 20.6.2012 ein umfangreiches Marx-Zitat wieder (Weiss 2012, 68 f.), bei dem aufgrund der fehlenden Video-Version – es sei daran erinnert, dass das Video-Archiv erst am 14.9.2012 einsetzt – unklar bleibt, ob er dieses ab Blatt liest oder auswendig zitiert. Letzteres scheint insofern nicht ausgeschlossen, als der Redner dem Jahrgang 1946 angehört. Die meisten Redner/innen treten verhältnismäßig frei auf, d.h. sie werfen höchstens gelegentlich einen Blick auf ihre Vorlage; eine Ausnahme bildet z.B. der Kommunist Kašin, der am 14.9.2012 seine Fraktionserklärung ganz ab Blatt liest. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass im britischen Unterhaus der freie Vortrag obligat ist; dieses Verbot kann sich allerdings kaum auf Hilfsmittel wie persönliche Notizen, Statistiken etc. beziehen. Das tschechische Abgeordnetenhaus und der polnische Sejm kennen hingegen keine solche Beschränkung.

Nonverbale Kommunikation ist naturgemäß nicht bei allen Abgeordneten gleichermaßen ausgeprägt. Ein originelles Beispiel für **Zeigegebärden** liefert der kommunistische Abgeordnete Lokot' während seines folgenden Votums:

24а. Уважаемые депутаты, я прошу внимания. Я понимаю, что Государственная Дума занята очень важными делами, она решает очень важные проблемы, идёт кипучая депутатская деятельность: *кого-то из депутатов* лишают полномочий — он уходит *наверх* заместителем министра или руководителем субъекта Российской Федерации, *ещё кого-то* лишают полномочий — он уходит просто решать свои уголовные дела, одним словом, идёт активная политическая жизнь. Но за стенами Государственной Думы совсем другая жизнь идёт, [...]

20.02.2013 Локоть А. Е., КПРФ

<http://www.youtube.com/watch?v=yAU7jt32-bE>

Der Redner fixiert die unterschiedlichen Referenzräume ähnlich wie in einer Gebärdensprache für Gehörlose, indem er zunächst dem ersten *kogo-to iz deputatov* mit beiden Händen quasi vor sich hin platziert, dann ihn ikonisch, den Karriereschritt *uchodit naverch* nachahmend, mit einer Aufwärtsbewegung der Rechten nach oben katapultiert und schließlich den nächsten Kollegen *ešče kogo-*

to... wieder mit beiden Händen dem linken Verweisraum zuordnet. Später gebärdet er die Zukunft mit einer Vorwärtsbewegung der Hand:

- 24b. Недавно премьер-министр Российской Федерации Медведев выступил с заявлением, с таким *пятилетним планом* задач, которые должно решать Правительство Российской Федерации [...]
<http://www.youtube.com/watch?v=vS2RAz4MOCM>

Auch die Mimik des Sprechers lässt mitunter Interpretationen zu, die sich der schriftlichen Fixierung der Rede nicht entnehmen lassen. Dies betrifft z.B. humoristische Akzente. Im folgenden Fall kommt dem Vorsitzenden die heikle Aufgabe zu, die Debatte über ein mögliches Redeverbot für den Abgeordneten Ponomarev (LDPR), der am 7.7.2012 die Abgeordneten als *Uvažajemye žuliki i vory* angesprochen hatte, anzukündigen. Er erteilt dem Vorsitzenden der Ethikkommission, V. Pechtin, das Wort, dieser möchte aber von seinem Sitz aus vortragen. Darauf ermuntert ihn der Vorsitzende, sich doch dem Publikum von vorn zu präsentieren:

25. Кворум имеется, мы продолжаем нашу работу.

Пункт 8 повестки дня, о проекте постановления Государственной Думы "О нарушении депутатом Государственной Думы И. В. Пономаревым правил депутатской этики". Я предоставляю слово Владимиру Алексеевичу Пехтину, председателю Комиссии по вопросам депутатской этики.

Владимир Алексеевич, ну давайте с трибуны, *мы посмотрим на вас*.
 28.09.2012, 12 час. 33 мин. 12 сек.

Aufgrund dieser Formulierung allein wird man kaum auf die Vermutung kommen, es könne sich hier um „release humour“, d.h. eine nur der Entspannung der Situation dienende humoristische Einlage handeln. Erst das freundliche Lächeln und der überaus ruhige Tonfall des Vorsitzenden machen deutlich, dass dieser versucht, die hochgehenden Emotionen mit dieser kleinen Digression zu besänftigen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Auswertung der Videoaufzeichnung einzelner Debatten vor allem erlaubt, Art und Umfang der Endredigierung der Transkripte eingehend zu würdigen. Dabei erweist sich, dass je nach Redner doch beträchtliche grammatische und stilistische Eingriffe zu verzeichnen sind und im Vergleich zu den vorhergehenden Legislaturperioden, die in der Vorgängerstudie Weiss 2013a herangezogen wurden, auch eine Intensivierung der Korrekturtätigkeit zu beobachten ist. Im Endeffekt erfolgen diese Interventionen aber nicht durchwegs konsequent: es bleiben immer noch einzelne redundante und sogar ungrammatische Formulierungen erhalten, und andererseits will der

Nutzen mancher Änderung nicht so recht einleuchten. Was das Redeverhalten einzelner Abgeordneter betrifft, so erlaubt der Vergleich mit der Videoaufnahme eine bessere Beurteilung des paralinguistischen (stimmlichen) und nonverbalen Verhaltens und damit auch der Frage, inwieweit wir es beim ganzen Genre Parlamentsdebatte auch mit einer (Selbst-) Inszenierung zu tun haben.

5. Zum “back channel behaviour”

Wie schon in (Weiss 2013) illustriert, lassen die Duma-Transkripte hinsichtlich der Registrierung der Aktivitäten der Zuhörer/-innen einiges zu wünschen übrig. Der gravierendste Mangel ist die offensichtlich technische bedingte fehlende Wiedergabe von **Zwischenrufen**, an deren Stelle jeweils der Hinweis *Iz sala. (Ne slyšno.)* tritt, vgl. o. Bsp. 23a; wie gerade dieses Beispiel zeigt, lassen die Repliken der Redner/innen oder des Vorsitzenden z.T. den Inhalt des Zwischenrufs erahnen. In dieser Hinsicht unterscheiden sich die russischen Transkripte von jenen aller anderen mir bekannten Parlaments-Stenogramme, in denen Zwischenrufe nicht nur reproduziert, sondern wie etwa im dt. Bundestag und teilweise im poln. Sejm auch individuell attribuiert werden.¹¹ An sonstigen Hinweisen auf “back channel behaviour” kommen die folgenden Formeln vor: *Aplodismenty*, *Oživlenie v zale*, *Šum v zale* sowie *Smex* (diese Reihenfolge entspricht in etwa der Vorkommenshäufigkeit).¹² Dabei markiert *Oživlenie v zale* wohl Belustigung, während *Šum v zale* neben dem bloßen Lärmpegel auch Dissens anzeigt und damit den Gegenpol zu *Aplodismenty* darstellt. Das Verhältnis zwischen *Oživlenie v zale* und dem seltenen *Smex* könnte dasjenige einer Graduierung zu sein. Der Befund von (Mueller 2011, 37-42), wonach im deutschen Bundestag *Heiterkeit* (= “laughing with”) eher positiv gepolt ist, während *Lachen* ein höhnisches Gelächter (= “laughing at”) anzeigt, kann jedenfalls anhand meiner weitaus weniger zahlreichen¹³ Daten nicht überprüft werden. Immerhin kommt *Smex* zusammen mit *Oživlenie v zale* vor. So äußert der uns schon bekannte Liberaldemokrat Ovsjanikov in der Fortsetzung von Bsp. 20b Folgendes:

¹¹ Die polnischen Sejm-Transkripte beruhen nach Auskunft von B.Nowak auf nachträglicher Verschriftung von Audio-Tapes. Gleichzeitig notiert aber eine im Saal anwesende Stenotypistin alle Zusatzinformationen, die von der Tonaufzeichnung ev. nicht erfasst werden und daher nachträglich bei der Endredaktion in die Transkripte integriert werden; dazu gehören auch Zwischenrufe.

¹² So kommt in der Sitzung vom 20.02.2013 *Aplodismenty* 8mal vor, *Oživlenie* 4mal, *šum v zale* 1mal, während *Smech* gar nicht vertreten ist; für den 22.2.2013 lauten die entsprechenden Zahlen 8 : 1 : 1 : 0, für den 15.2.2013 6 : 7 : 5 : 1.

¹³ Das Material in (Mueller 2011) stammt aus über 750 Sitzungen aus drei vollen Legislaturperioden des Deutschen Bundestags.

26. *Это соревнование полотёров — кёрлинг! Какое великое спортивное достижение — натереть пол, чтобы шарик дальше катился! Что такое сквош? Многие вообще не знают, что это такое, что имеется в виду. То есть глупость и бред, но всё это для того, чтобы ударить по России! [...]*

Председательствующий. Спасибо.

Борьбу вы правильно защитили, а *кёрлинг зря обидели*, потому что президент Федерации кёрлинга России — член вашей фракции, фракции ЛДПР, между прочим, я вам напоминаю. (Оживление в зале, смех.)

Die Aufklärung seitens des Vorsitzenden löst hier vermeintlich eine doppelte Reaktion aus; in Wirklichkeit sind aber wohl beide Rückmeldungen gleichartig motiviert, da schon die Erheiterung sich auf die Ignoranz des Angeordneten bezieht und *Smex* einfach einen höheren Grad der Belustigung anzeigt.¹⁴ Dabei bleibt wohl offen, ob die Erheiterten die Ergänzung des Vorsitzenden als “release humour” aufnahmen und die Lacher sie schadenfroh als “superiority humour” deuteten. Am Rande sei darauf hingewiesen, dass Ovsjannikovs absurde Verschwörungstheorie, wonach Russland an den olympischen Spielen durch die Etablierung von Curling und Squash als olympische Disziplinen geschwächt werden sollte, nicht mit *Smech* quittiert wird; diese Funktion (Ablehnung des Inhalts) verzeichnet Mueller 2011 als grundlegend für *Lachen*.

Eher gegensätzliche Reaktionen liegen vor beim Nebeneinander von *Oživlenie* und *Šum v zale*: diese Doppelung weist darauf hin, dass die betreffende Äusserung besonders polarisierend wirkt wie häufig bei Žirinovskij, vgl. 23b. Aber auch der vom Ausschluss bedrohte G. Gudkov löst mit seiner ironischen Frage, ob die Duma ihn etwa als künftigen Präsidenten auserkoren habe, polar gegensätzliche Reaktionen aus:

27. В мире было уже несколько исторических прецедентов лишения депутатов мандатов без суда и следствия. Совершенно правильно здесь называли фашистскую Германию 33-го года, когда, используя поджог Рейхстага, коммунистов и социалистов изгнали из парламента, — помните, чем это кончилось для Германии? Были случаи и в других странах: в Боливии выгнали из парламента Эво Моралеса, а в Индии — Индиру Ганди, даже удаляли с полицией, — помните, чем это кончилось? Они возглавили свои страны. *Вы меня в президенты, что ли, готовите?! Я готов — с 18-го года! (Аплодисменты. Шум в зале.)*

14.9.2012 Г. Гудков, CP <http://www.youtube.com/watch?v=1P3U-n41ac0>

¹⁴ Auf dem Videotape ist i.ü. auch Applaus zu hören.

Die **Quelle** der Rückmeldungen wird nie lokalisiert, ebenso wenig gibt es einen Hinweis auf ihre Intensität, es bleibt also offen, welche bzw. wie viele Abgeordnete klatschen, lachen etc. Demgegenüber werden im deutschen Bundestag (Mueller 2011) jeweils einzelne Parteien als Quelle von Heiterkeit bzw. Lachen benannt. Die Videoaufzeichnungen der Duma-Debatten sind erwartungsgemäss nicht geeignet, hier mehr Klarheit zu verschaffen. In Fällen wie 23b oder 27 darf aber wohl angenommen werden, dass ein polarisierendes Votum am ehesten die Zustimmung der eigenen Fraktion des Redners erhält und umgekehrt den Unmut der anderen Parteien auslöst.

Darüber, welche **Trigger** überhaupt ein nennenswertes, d.h. in den Stenogrammen verzeichnetes Rückmeldeverhalten auslösen, sind lediglich vorläufige Aussagen möglich. So sind es überraschend selten witzige Formulierungen, die mit *Oživlenie v zale* oder *Smech* quittiert werden. Dasselbe gilt für Ironie: die Äußerungen von Ovsjannikov und Lokot', die auszugsweise in den Bsp. 20 bzw. 24a zitiert wurden, ernten keinerlei Echo. Dies gilt auch für das gesamte Votum Lokot's (KPRF) an diesem Tag, das geradezu gespickt ist mit ironischen Seitenhieben, aber keinerlei Höreraktivitäten auslöst. Seinem Nachredner S.V. Ivanov (LDPR) ergeht es nicht besser: keine einzige seiner insgesamt 42 ironischen Formulierungen (<http://www.youtube.com/watch?v=kCI28SO2uiU>) wird einer stenographisch fixierten Rückmeldung gewürdigt. Heiterkeit erregt lediglich sein Zitat einer absurden Umschreibung eines Sachverhalts durch ein Moskauer Gericht:

28. А вот когда говорят, что на территории, которая находится напротив Музея изобразительных искусств имени Пушкина, работают автомойка, шиномонтаж, магазин без кассовых чеков и так далее [sic!], то есть с нарушением всех правил торговли, Хамовнический суд принимает решение, которое вообще стало перлом (это новое определение торговли), — что это вообще не торговля и не оказание услуг, а знаете, что это? Зачитываю дословно: "*Взаимное безвозмездное одаривание*" (*оживление в зале*), понятно? Вот такой у нас самый справедливый суд в мире!

20.02.2013 Иванов С. В., ЛДПР

<http://www.youtube.com/watch?v=5losUuWTRLE>

Dafür erntet der „Edinoross“ Trapeznikov in derselben Sitzung gleich zweifach einen Heiterkeitserfolg und schließlich Applaus für seine nicht besonders subtile Ironie (die hier eingesetzte Technik ist wieder einmal jene des Tadels durch hyperbolisches Lob):

29. Ну а сейчас началась кампания против граждан, которые, упорно работая, не спав ночей, проливая сто потов, защищали свои диссертации, и, к сожалению, даже их начинают обвинять в плагиате! И кого обвиняют? Владимир Жириновский, один из выдающихся политиков современной России, двадцать лет в парламенте, изданы книги, читает лекции! Ведь каждое его выступление — это уже, по сути дела, кандидатская диссертация! Ещё один пример — *святой человек Николай Булаев*. Прекрасный жизненный путь: учитель в школе, директор школы, выпускники стали кандидатами наук, *ни один в тюрьме не сидит (оживление в зале)*, преподаватель в вузе, написал диссертацию благодаря своему жизненному опыту, знает всё про образование в России. И уже готовится удар по *другому выдающемуся лидеру современности*, по Зюганову, — тоже святой человек! (*Оживление в зале. Аплодисменты.*) [...] Мы не сможем так построить великую демократическую Россию! Верить надо людям! (*Аплодисменты.*)
20.02.2013 Трапезников В. В., ЕР

Der Verdacht scheint begründet, dass der Beifall von der Mehrheitspartei, der der Redner ja auch angehört, stammt, umso mehr als gleich zwei oppositionelle Fraktionsführer (Žirinovskij und Sjuganov) in diesem Votum ihr Fett wegkriegen. Ist es also die bloße Masse, die den Weg ins Stenogramm schafft? Jedenfalls dürfte die Schadenfreude über diesen Aggressionshumor seitens der derzeit durch diverse Skandale gebeutelten Mehrheit¹⁵ den Ausschlag gegeben haben. Dass sich daneben in der Duma auch Situationen einstellen, die „Heiterkeit und Beifall im ganzen Hause“ (Dt. Bundestag, Mueller 2011: 44) auslösen, darf vermutet werden, lässt sich aber mangels Lokalisierung der einzelnen Rückmeldungen in den Duma-Transkripten nicht überprüfen. Einzelne Auslöser, die in (Mueller, ebenda) genannt werden, gehören zu den nationalen Spezifika des parlamentarischen Diskurses: so wäre der Gebrauch von Dialekt in der Duma anders als im Bundestag undenkbar.

Zuverlässigere Garanten für Erheiterung sind demgegenüber sprachliche oder intellektuelle **Lapsus** einzelner Abgeordneter oder Figuren außerhalb des Parlaments: vgl. die Belehrung Ovsjannikovs, dass der Präsident der russischen Curling-Vereinigung ein Mitglied seiner eigenen Partei sei, durch den Vorsitzenden (Bsp. 26), oder die unglückliche Formulierung des Gerichts in Bsp. 28. Im folgenden Fall zieht der Vorsitzende das scheinbar rätselhafte Verhalten I. Ponomarëvs in Zweifel:

¹⁵ Gleich im Anschluss an dieses Votum gab V. Pechtin, der Vorsitzende der Ethik-Kommission, unter dem Druck der Anschuldigungen in Naval'nys Blog, er besitze Immobilien in Florida, die Niederlegung seines Abgeordnetenmandats bekannt, s.u. Bsp. 34.

30. Кстати, во время выступления, основного выступления Александра Ивановича, Илья Владимирович Пономарёв записался по ведению, не находясь в зале. Видимо, ошибка. Или что бы это значило? (*Оживление в зале.*)
20.02.2013 Председательствующий

Des Rätsels Lösung dürfte sein, dass jemand anderer für den Abwesenden den Abstimmungsknopf gedrückt hat.¹⁶ Mit einem Heiterkeitserfolg dürfen auch Abgeordnete rechnen, die sich selber scherzhaft einer Fehlleistung bezichtigen:

31. Председательствующий. Гарри Владимирович, там была ещё одна часть вопроса: считаете ли вы три месяца достаточным сроком, чтобы продать? В купле-продаже должна быть воля двух сторон — и того, кто продаёт, и того, кто покупает, и вот на вторых мы мало сможем повлиять, да?
Минх Г. В. Безусловно, поэтому я сделал вид, что не запомнил эту часть вопроса... (*Оживление в зале.*)
Председательствующий. Спасибо за искренность.
22.02.2013

All dies steht im Einklang mit den Resultaten von (Mueller 2011, 42-58), wonach in den Stenogrammen des Deutschen Bundestags die folgenden Auslöser für Heiterkeit auszumachen sind: a) Verletzung des Zeitlimits, b) Verstoß gegen das parlamentarische Reglement, c) Verwendung von informellen bzw. Nonstandard-Varietäten des Deutschen, d) Absenzverhalten, e) unangebrachtes Verhalten und sprachliche Lapsus einzelner Abgeordneter, f) verbaler Humor, g) Reaktionen auf schlagfertige Antworten. Dabei kommt gerade der Kategorie f) nur ein geringes Gewicht zu: insbesondere löst “incongruency humour” (basierend auf der Überlappung zweier unterschiedlicher Skripts) kaum je im Stenogramm fixierte Belustigung aus (ebenda, 53 f.). Von den übrigen beiden Spielarten von Humor ist die aggressive (“superiority humour”) eher imstande, Lacherfolge zu erzielen, vgl. Žirinovskijs zweimaliger indirekter Ausfall gegen die Abgeordnete Nikolaeva in Bsp. 23b. Entspannungshumor (“release humour”) dagegen führt seltener zu Rückmeldungen. Im selben Votum vom 15.2.2013 kommt Žirinovskij auf zwei Redner zu sprechen, denen ihre übermäßige Lautstärke einen Verweis eintrug:

- 23с. Вот сейчас два этических момента сразу. Выступает депутат Овсянников — ему здесь делают замечание. Те, кто делает замечание, правы: очень громко. Но как проблему-то решить? Мы же не можем голосовые связки у Овсянникова вырезать и поставить ему связки дохлого

¹⁶ Zu diesem absonderlichen Exotismus der russischen Gosduma vgl. (Weiss 2013, 218).

старика, который чего-то там шепелявил, поэтому, чтобы ваши уши защитить, надо диспетчеру дать команду уменьшать усиление — диспетчер в пять раз уменьшит.

То же самое бывает, когда выступает Коломейцев: мощный голос — ростовский рыбак, крестьянин, он хочет по-пролетарски, так сказать, все микрофоны снести. (*Оживление в зале.*) Я опытный — видите, я отхожу подальше, снижаю голос, делаю так, чтобы было тихо.

Während der absurde Vorschlag zur Abhilfe des Übels im Falle seines Parteikollegen Ovsjannikovs noch kein nennenswertes Echo hervorruft, löst die hyperbolische Charakteristik des Kommunisten Kolomejcev (möglicherweise wegen des Zusatzes *po-proletarski*) dann den gewünschten Effekt aus. Žirinovskij beweist sich hier wieder einmal als der Entertainer der Duma, der statistisch gesehen wohl am meisten Lacherfolge einheimst.

Im übrigen wäre darauf zu verweisen, dass humoristische Voten ja auch anders als bloß durch Lachen oder Beifall gewürdigt werden. Wenn auch in einem institutionellen Diskurstyp wie dem parlamentarischen nicht dieselben Möglichkeiten für “humour support” (Hay 2001) zur Verfügung stehen wie in der spontanen Alltagskonversation, können sich z.B. spätere Redner/innen in ihren Voten direkt oder indirekt auf eine witzige Formulierung eines/r Vorredners/in beziehen. Dies gilt auch für missglückten, z.B. politisch unkorrekten Humor, vgl. die Qualifizierung *chamskijumor* für eine sexistische Entgleisung in Bsp. 37 im nächsten Kapitel.

Im oben zitierten Katalog möglicher Auslöser von Heiterkeit nach Mueller 2011 fällt das Fehlen rein **inhaltlicher**, nicht humoristisch gemeinter Momente auf (werden die etwa alle unter *Lachen* subsumiert?). Diese Situation ist im folgenden Bsp. gegeben, wo Ovsjannikov allern Ernstes vorschlägt, die Überlast an pendingen Gesetzesvorlagen durch parlamentarischen Schichtbetrieb schneller abzuarbeiten:

32. Второй момент. Давайте Государственную Думу переведём на *сменный график работы*, поскольку практика показывает, что сто пятьдесят депутатов вполне справляются с нажатием кнопок при голосовании по тому или иному законопроекту и это вполне достаточное количество для обсуждения. В первую смену сто пятьдесят депутатов выходят работать с 9.30 до 17.30, перерыв один — с двух до трёх, вторая смена работает — ну, это ориентировочно — с 17.30 до 23.00, другие сто пятьдесят депутатов. (*Оживление в зале.*) *А что вы смеётесь?* Ну давайте поменяем, ну хоть что-то новое сделаем, и народ будет видеть, что законопроекты обсуждаются, Госдума работает!

14.09.2012 Овсянников В. А., ЛДПР.

Gleichzeitig ist dies einer der seltenen Fälle, wo der Redner seinerseits auf das Echo des Publikums reagiert, vgl. *čto vy smeeťes'?*

Apłodismenty dürften ebenfalls meist nur von einem Teil des Hauses, ja oft nur von einer einzigen Fraktion stammen.¹⁷ Es gibt allerdings auch Inhalte, die vermutlich den Beifall des ganzen Hauses hervorrufen. Im folgenden Fall beklagt sich ein Abgeordneter gegenüber dem Vertreter des „Sledstvennyj Komitet Ros-sii“ über dessen Missachtung des Abgeordnetenstatus sowie durch die örtliche Justiz in Krasnojarsk:

33. Вопрос: когда сотрудники Следственного комитета станут соблюдать закон о статусе депутата и перестанут путать депутатов с преступниками? (*Аплодисменты.*)

20.02.2013 Руденко А. В., СР

Da es sich um eine Forderung handelt, an der alle Abgeordneten ein Interesse haben, dürfte der Beifall sich hier quer über die Fraktionsgrenzen hinweg erstreckt haben. Ein völlig anderer, ritueller Anlass sorgt im nächsten Fall wohl für allgemeinen Beifall: der Vorsitzende gratuliert einem Abgeordneten zum Geburtstag und klatscht auch selber, vgl.

34. Коллеги, сегодня день рождения отмечает Виктор Владиславович Зубарев. Давайте *поздравим его*, пожелаем благополучия и здоровья! (*Аплодисменты.*) 20.02.2013 Председательствующий

Rituellen Charakter trägt der Beifall auch bei Voten zu Nationalen Feiertagen, so dem am 23.2. bevorstehenden Tag der Verteidiger des Vaterlands (20.2. 2013).

Applaus kann ferner als Solidaritätsbekundung für einen Abgeordneten gespendet werden, dessen Verhalten zumindest einem Teil der Kammer besonderen Respekt einflösst. Dies ist der Fall nach V. Pechtins Ankündigung seines Rückzugs aus der Duma:¹⁸

35. Сегодня я принимаю единственно правильное, на мой взгляд, решение — я сдаю свой мандат, которого всегда добивался в честной политической борьбе, и мои противники, мои оппоненты это знают, но тем не менее я за него не держусь, поскольку считаю, что личное второстепенно по отношению к партии "ЕДИНАЯ РОССИЯ".

¹⁷ Die Transkripte geben i.ü. nicht jeden auf der Videoaufzeichnung hörbaren Applaus wieder, so nach Sinel'sčikovs Votum in der Gudkov-Debatte vom 14.9.2013.

¹⁸ Zum Anlass vgl. Anmerkung 13.

Спасибо вам всем за многолетнюю работу, за верность! Мы ещё повоюем! (*Продолжительные аплодисменты.*)

Председательствующий. Владимир Алексеевич, спасибо вам большое за *честный и ответственный поступок.*

20.02.2013

Der temporale Intensifikator „anhaltend“ kommt in den Transkripten äussert selten vor. Applaus erntete z.B. auch Gudkov mit seiner Verteidigungsrede am 14.09.2012; die Quelle lässt sich hier mit Sicherheit auf die beiden Oppositionsparteien SR und KPRF eingrenzen, die dann auch gegen seinen Ausschluss stimmten.

Dieser kleine Überblick über die Rückmeldeaktivitäten der Duma erfasst gewiss noch nicht alle möglichen Auslöser für die vorkommenden Typen. Es ist ebenso daran zu erinnern, dass es sich hier lediglich um jene Teilmenge von Höreraktivitäten handelt, die von den stenographischen Aufzeichnungen erfasst wurde.

6. Verstöße gegen den Benimmkodex

Die Frage, inwieweit der Stenotypist bzw. Redakteur der Transkripte auch eine **Zensur**funktion wahrnimmt, stellt sich zumindest bei Verstößen gegen den sprachlichen Verhaltenskodex. Als Leitschnur muss dabei Art. 45 des Reglements gelten, der statuiert, dass

“Выступающий в Государственной Думе не вправе нарушать правила депутатской этики - употреблять в своей речи грубые, оскорбительные выражения, наносящие ущерб чести и достоинству депутатов Государственной Думы и других лиц, ...”.

<http://www.consultant.ru/law/review/lawmaking/reglduma/>

Was passiert aber, wenn ein Votum tatsächlich solche Ausdrücke enthält? Werden sie im Stenogramm einfach unterdrückt? In der Aufzeichnung der Sitzung vom 14.9.2012, wo der Ausschluss G. Gudkovs beschlossen wurde, scheint dieser Fall vorzuliegen. Dies ergibt sich indirekt aus folgender späteren Wortmeldung Mitrofanovs, der seinen Parteikollegen für dessen Wortwahl quasi verpetzt:

36.Уважаемый господин председатель, я хотел бы, чтобы вы сделали замечание Геннадию Владимировичу, уважаемому человеку: он в своём выступлении использовал *бранное слово на букву "с"*, что меня просто удивило — я вообще впервые в жизни это слово услышал от него! А если говорить серьезно, то телевидение, которое ведёт прямую

трансляцию, может иметь неприятности из-за этого слова — оно может получить предупреждение, замечание и так далее. То есть мне кажется, что надо реагировать на такие вещи. "С" и "р" там первые буквы были.

Председательствующий. Замечание справедливое.

14.9.2012 Митрофанов А. В., СР

Einmal abgesehen von der bemerkenswerten Begründung – es geht dem Redner nicht etwa um die *čest' i dostoinstvo* des Hauses, sondern darum, dass dem aufnehmenden TV-Team aus der Wiedergabe dieser Formulierung eventuell Unannehmlichkeiten erwachsen könnten! – ist seine Behauptung nicht verifizierbar: die Suchmaschine der Duma-Website liefert für *srat'* bzw. die übrigen zu diesem Paradigma gehörigen Formen an diesem Tag keinen Treffer, d.h. der inkriminierte Ausdruck ist entweder ganz getilgt oder durch irgendeinen Euphemismus ersetzt worden. Damit hätten die für dieses Transkript Verantwortlichen tatsächlich im Sinne von Art. 45 des Reglements gehandelt, allerdings mit dem Schönheitsfehler, dass jetzt die Kohärenz des Textes gestört ist, weil das Antezedens dieses Stummelzitats nicht mehr ausfindig zu machen ist. Rätselhaft bleibt aber, dass auch die Videoaufzeichnung der ca. 90 Minuten dauernden Debatte um Gudkovs Ausschluss keinen solchen Wortgebrauch des Angeklagten offenbart: handelte es sich um eine "off the record" gesprochene Äußerung Gudkovs, die den Mikrofonen entging? Wie dem auch sei, Gudkovs ist tatsächlich ein Freund kräftiger Nonstandard-Formulierungen, die er aber jeweils mit abmildernden metakommunikativen Markern wie z.B. „izvinite za vot èto žargonnoe, blatnoe slovo“ versteht.

Zum Vergleich seien hier die polnische Sejm-Stenogramme herangezogen, in denen nach Auskunft von B.Nowak alle Beleidigungen, Beschimpfungen und sonstigen „brzydkie słowa“ erhalten bleiben. Dies erstreckt sich soweit, dass selbst der Zwischenruf *Spierdalaj!* der Abgeordneten Krystyna Pawłowicz wiedergegeben wird – allerdings nur einmal statt wie im Original fünfmal. Die Abgeordneten selber haben nur im Falle offenkundiger sachlicher Unstimmigkeit (v.a. bei Zahlen, Daten und Namen) das Recht der nachträglichen Änderung, falls der Redakteur nicht von sich aus darauf gestoßen ist.

Ähnlich vulgäre Wortmeldungen wie den eben zitierten polnischen Zwischenruf habe ich in den Duma-Transkripten bisher nicht gefunden. So oder so ist es ohnehin nicht die Aufgabe der Stenotypisten, Verstöße gegen die Verhaltensnorm durch einzelne Abgeordnete zu ahnden: eigentlich wäre dies die Rolle des **Vorsitzenden**, entweder von sich aus oder auf Anstoß eines Abgeordneten einen Verweis zu erteilen. Dies ist im obigen Fall post factum geschehen, d.h. Mitrofanovs Intervention findet die Zustimmung des Vorsitzenden. Ähnliches trägt sich im folgenden Fall zu, wo eine sexistische Formulierung gerügt wird, mit der der

zuvor von der oppositionellen Abgeordneten Dmitrieva angegriffene „Edinoross“ Makarov auf sie repliziert:

37. Дмитриева О. Г. СР

[...] Насколько я понимаю, "обман" и "надувательство" — это парламентские выражения, поэтому я использую их в характеристике того, что было нам недавно сказано. По поводу обмана и надувательства скажу: некоторые вещи легко проверить, достаточно посмотреть поправку 11, мне кажется, что всё-таки председатель комитета по бюджету должен научиться читать поправки.

[...]

Макаров А. М., ЕР

Ну а теперь буквально два слова по поводу обмана. Я считаю, что на самом деле, в отличие от нас с вами, большинства, *красивой женщине позволено всё, даже обман избирателя не так страшен — главное ведь, чтобы мужа не обманула!*

Никитчук И. И. КПРФ

Я хочу сказать, Иван Иванович, что Андрей Михайлович не первый раз с трибуны демонстрирует *хамский юмор, особенно по отношению к женщинам*. Мне кажется, что *ведущий должен делать замечания*, когда подобные высказывания раздаются с трибуны Государственной Думы.

Председательствующий. Иван Игнатьевич, *я сделал замечание всем, и вам тоже*. Считаю, что слова надо выбирать.

Die Stelle ist insofern bemerkenswert, als hier eine offenbar humoristisch gemeinte Äußerung nicht nur keine Heiterkeit, sondern im Gegenteil eine Rüge nach sich zieht.

Bei vielen anderen Äußerungen, die ebenfalls Art. 45 des Reglements verletzen dürften, bleibt aber jegliche Reaktion aus, so im Falle des ebenfalls verkappt **sexistischen** Angriffs Žirinovskijs auf die Abgeordnete Nikolaeva in Bsp. 23b. Dies gilt ebenso für **racistische** Akzente. So zieht der bereits mehrfach zitierte Liberaldemokrat Ovsjannikov einen mehr als zweifelhaften Vergleich der gegenwärtigen russischen Entwicklungshilfe mit jener zu Sowjetzeiten:

38. Мы прощаем долги многим странам: Африке прощаем, Кубе прощаем, многим другим государствам мира прощаем, себе — опять в последнюю очередь, как в советское время: всё для братьев! *Обезьяны с пальмы слезли, сказали, что будут строить режим, так сказать, коммунистический*, — всё, туда пошли эшелоны: пшеница, горячее, строительные материалы, а наша глубинка стоит в разрухе. Метро

строили в Ташкенте, но почему-то не строили в других городах России, где действительно в этом была нужда. Поэтому я считаю, что нашему государству надо проводить идеологию национального эгоизма.
22.02.2013 Овсянников В. А., ЛДПР

Diesmal erfolgt gar keine Intervention. Auch die folgende scherzhafte Anspielung des Abgeordneten Serdjuk (SR) auf Kannibalismus unter Afrikanern – eigentlich geht es ihm um die Präzedenzlosigkeit des Verfahrens gegen Gudkov – bleibt ungerügt; die Videoaufzeichnung zeigt sogar die Belustigung seines Vordermanns:

39. В общемировой практике таких случаев нет, ну, за исключением африканских стран, где *депутата ещё и съедают сразу*, если исключают. В общем-то, и не хотелось бы создавать такие примеры в нашей стране. Давайте не будем совершать эту ошибку.
14.09.2012 Сердюк М. И., СР

Das Menschenfressermotiv wird i.ü. später von Mitrofanov (SR) aufgegriffen und metaphorisch umgedeutet, der daran erinnert, dass 1995 die kommunistischen Abgeordneten in ähnlicher Weise mit Mavrodi verfahren:

40. [...] как они в октябре 95-го года забрали мандат у депутата Мавроди. Михаил Иванович Сердюк, это я вам рассказываю: вы думаете, что это в Африке только, а *коммунисты спокойно кушали в той Думе депутатов*, поэтому не надо говорить об этом.
14.09.2012 Митрофанов А. В., СР

Empfindlich reagiert das Haus hingegen auf den historischen Vergleich V.Ponomarëvs während derselben Debatte, der darauf hinweist, dass es zum aussergerichtlichen Ausschuss des Abgeordneten Gudkov nur eine Parallele gäbe, nämlich 1933 nach dem Reichstagsbrand in Nazi-Deutschland. Dieser Vergleich löst zwar drei zustimmende Echos seitens oppositioneller Abgeordneter aus, aber der Vertreter der Regierungspartei reagiert höchst verärgert und bezeichnet ihn geradewegs als Blasphemie:

41. Уважаемый Сергей Евгеньевич, я очень просил бы вас сделать замечание депутату Пономарёву, потому что такого рода исторические параллели, которые он провёл, — напрямую ничего не было сказано, но в контексте мы всё прекрасно понимаем, — это не просто некорректно, а и непорядочно! *В стране, победившей фашизм, всякого рода заявления и сравнения нас с фашистской Германией выглядят по крайней мере кощунственно.*

Председательствующий. Поддерживаю, спасибо.
(Аплодисменты.)
14.09.2012 Маркелов М. Ю., ЕР

Die nationale Ehre ist allemal das höhere Gut als der Schutz gegen rassistische oder sexistische Ausrutscher einzelner Abgeordneter, zumal in der russischen Öffentlichkeit, wo die Maßstäbe politischer Korrektheit noch nicht ganz amerikanischen Vorstellungen entsprechen.

Nicht vor Rügen gefeit ist i.ü. auch der Vorsitzende, falls er seiner Funktion als Ordnungshüter zu wenig nachkommt. In der folgenden Episode kontert er dann aber mit einer Retourkutsche, indem er den Rügenden selber desselben Fehlverhaltens bezichtigt:

42. Гартунг В. К., СР.

Уважаемый Сергей Евгеньевич, у меня к вам просьба: если начинаются выступления с трибуны, *а в зале очень шумно, делайте замечания депутатам*, нарушают депутаты, подчёркиваю, всех фракций — ну просто очень сложно слушать!

Председательствующий. Спасибо, Валерий Карлович, совершенно справедливое замечание. В этой связи хочу сказать: когда выступал Анатолий Евгеньевич Локоть, вы настолько громко беседовали с коллегой Валерием Михайловичем, что *я еле-еле сдержался, чтобы не сделать вам замечание. А ваше замечание правильное*. Спасибо. ...

Гартунг В. К. [...] Сергей Евгеньевич, а вы в следующий раз не сдерживайтесь, *если нужно мне сделать замечание, делайте*.

Председательствующий. Спасибо. 20.2.2013

Dank der Duplik Gartungs erstreckt sich dieser Austausch sogar über vier Turns.

Abschließend sei auf die nächste innerparlamentarische Verweisinstanz hingewiesen, nämlich die **Ethik-Kommission**, die im Falle von Ponomarëvs Anrede *Uvažajemye žuliki i vory* (s.o.) in Aktion trat und dem Haus schließlich den Antrag auf ein einmonatiges Redeverbot vorlegte (s. Bsp. 25). Der nächste Schritt wäre bei einem Strafverfahren gegen einen Abgeordneten die **Aufhebung seiner Immunität** durch die Duma, ein Szenario, das am 14.09.2012 als Alternative zu Gudkovs verfassungswidrigen Ausschluss ins Spiel gebracht, aber von der Mehrheit abgeschmettert wurde.

Bezüglich der Sanktionspraxis kommt es auch zu Vorwürfen, die einzelnen Schuldigen würden mit ungleichen Ellen gemessen. Tatsächlich fällt auf, dass

insbesondere Žirinovskij, auf dessen Konto weitaus am meisten persönliche Ausfälle gegen andere Abgeordnete gehen, regelmäßig ungestraft davon kommt. Dies wurde denn auch früher thematisiert, vgl.

43. Уважаемый Отари Ионович, я обращаю ваше внимание на второй раз дел "Полномочия Комиссии", где речь идёт о том, что комиссия рассматривает вопрос и принимает решение о соответствии общепринятым правилам взаимоотношений депутатов друг с другом. Но вот эти общепринятые правила взаимоотношений, они комиссией как-то *по-разному рассматриваются*. Одно дело, когда... Вот в прошлом созыве был депутат Рашкин, в соответствии с общепринятыми правилами он вышел на трибуну, выступил с докладом о коррупции - и *почему-то комиссия лишила его на один месяц слова*. С другой стороны, *выходит Владимир Вольфович* или даже не выходит на трибуну, *направо и налево косит всевозможными эпитетами, допустимыми и недопустимыми*, в адрес нашей фракции, отдельных категорий населения - всё это сходит с рук как-то. Скажите, пожалуйста, какими нормами будет руководствоваться комиссия, когда будет выносить вердикт?

06.0.2008 Останина Н. А., КПРФ¹⁹

In der laufenden Legislaturperiode hingegen gewinnt man den Eindruck, als ob die Kammer gegenüber Žirinovskijs Invektiven schon völlig abgestumpft ist: der Hofnarr scheint jetzt definitiv Narrenfreiheit zu genießen.

7. Schlussbemerkungen

Nachdem in dieser Skizze verschiedene Formen von Rückmeldungen zu einzelnen Voten zur Sprache kamen, sei abschließend kurz auf die globale Rezeption der Stenogramme eingegangen. Man findet öfter Referenzen seitens einzelner Abgeordneter, die die Stenogramme als **Beweismittel** in ihre Argumentation einbauen. Im folgenden Fall geht es darum, einem Regierungsvertreter eine wörtliche Wiederholung eines früheren Statements und damit mangelnde Kooperationsbereitschaft nachzuweisen:

¹⁹ Die Proteste richteten sich auch gegen Žirinovskijs Privilegierung bei der Vergabe der Rederechte, vgl.: «И второе. Просьба, если уж вы кому даёте слово по ведению, тогда всем... Вы Жириновского боитесь прерывать. При всём уважении к нему, просьба одинаково относиться ко всем депутатам, мы все одинаковые. 6.2.08, Апарина А. В., КПРФ».

44. Уважаемый Олег Викторович, уважаемые коллеги! Готовясь к этому выступлению, я специально взял и *прочитал стенограммы всех заседаний, где присутствовал Христенко*, посмотрел вопросы, которые мы задавали, и ответы, и немножко улыбнулся, когда уважаемый заместитель начал выступать: он почти один в один *повторил выступление Христенко 20 октября 2010 года*, только поменял немножко блоки. Даже вопросы... Вот Таскаев задавал такой же вопрос, но только на реплику про опорный край державы Христенко ответил, что Челябинск, Урал тоже относятся к опорному краю. Но депутат по сути не получил ответа ни тогда, ни сейчас.

23.03.2011 Коломейцев Н. В., КПРФ

Dieser Abgeordnete verweist auch bei anderen Gelegenheiten gern auf seine regelmäßige Lektüre der Stenogramme, so am 15.02.2013.

Im nächsten Beispiel kontert G. Gudkov den gegnerischen Vorwurf, er habe in einem ähnlich gelagerten Fall auch für Sanktionen gegen einen andern Abgeordneten gestimmt:

45. Вот спасибо, Максим Станиславович, — вы даже не представляете, насколько вы подставили свою фракцию, которой сейчас будет очень сложно голосовать против меня: я оказался в числе двадцати шести депутатов, которые не поддержали решение о снятии иммунитета с депутата Егиазаряна. Это очень легко проверяется, *мы подняли, кстати говоря, стенограммы и протоколы голосований*.

14.9.12 Гудков Г. В., СР

Keine argumentativen Funktion haben hingegen Hinweise für das Protokoll der laufenden Sitzung. Hierbei geht es lediglich um das eigene **Stimmverhalten**, vgl.:

46а. Уважаемый Борис Вячеславович, *для стенограммы*: по 2-му вопросу депутаты Апарина, Мельников и Купцов не голосовали.

23.03.2011 Локоть А. Е.

[...]

46б. Большое спасибо, Борис Вячеславович. *Для стенограммы*: по 9-му вопросу я голосовал против.

23.03.2011 Беляков А. В., СР

Mitunter ist es auch der Vorsitzende, der die entsprechende Anweisung *Vključite v stenogrammu* erteilt.

Daneben gibt es auch Versicherungen von Vertretern außerparlamentarischer Institutionen während der Anhörung vor der Duma, man werde das Stenogramm

der laufenden Debatte aufmerksam analysieren, so des Vorsitzenden der Zentralbank:

47. Спасибо большое. Я услышал много интересного и полезного. *Мы стенограмму внимательно изучим и будем это учитывать в своей работе.*

20.06.2013 Игнатьев С. М., Председатель Центрального банка Российской Федерации.

Von Regierungsvertretern sind solche Höflichkeitsbeweise nicht bekannt. Mit all dem verbleiben wir freilich innerhalb der innerparlamentarischen Kommunikation; Hinweise auf die Wahrnehmung der Stenogramme in der Öffentlichkeit sind in meinem Material bisher nicht vertreten.

Im Sinne einer **Zusammenfassung** lässt sich festhalten, dass ein Vergleich der Duma-Transkripte mit dem auf den seit kurzem verfügbaren Videoaufzeichnungen zugänglichen Originalton nicht nur erlaubt, die (in letzter Zeit im Vergleich mit früheren Legislaturperioden eindeutig intensivierten) redaktionellen Eingriffe vor der Publikation der Transkripte zu verfolgen, sondern auch manche Einzelheiten paralinguistischer und nonverbaler Natur zum Redeverhalten der einzelnen Abgeordneten preisgibt. Dies kann die Interpretation durchaus verändern: z.B. wirken manche von Žirinovskijs humoristischen Einlagen, wenn mit Stentorstimme vorgetragen, durchaus nicht mehr unterhaltend, sondern nur noch höhnisch und aggressiv. Zum "back channel behaviour" hingegen vermögen die Videotapes über die Transkripte hinaus wenig beizutragen, die wenigen Vermerke wie *Oživlenie v zale* oder *Šum v zale* bleiben weiterhin unterbestimmt bezüglich Lokalisierung, Anzahl der Akteure, Art der Auslösung u.ä. Immerhin lassen sich bestimmte häufiger vorkommenden Auslöser ausmachen, so Fehlleistungen einzelner Redner, hingegen selten humoristische oder ironische Formulierungen. Die Redakteure der Transkripte amtieren auch nie als Zensoren, sondern lassen politisch nicht korrekte Äußerungen ungefiltert stehen. Auffällig selten, auch im Vergleich mit anderen nationalen Parlamenten, begegnen eigentliche sprachliche Vulgarismen wie in dem von der Aufzeichnung nicht erfassten Bsp. 36; auch die Videos ergeben hier kein anderes Bild. Im übrigen erfolgen Sanktionen auf bestimmte Äußerungen sehr inkonsequent und werden auch selten vom Vorsitzenden initiiert. Wenn einzelne Abgeordnete auf die Stenogramme Bezug nehmen, so tun sie dies entweder zur Präzisierung des eigenen Stimmverhaltens in der laufenden Debatte oder zu Argumentationszwecken bei Bezug auf frühere Sitzungen.

Literatur

- Attardo, S. 1994. *Linguistic Theories of Humor*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Bayley, P. 2004 (ed.), *Cross-Cultural Perspectives on Parliamentary Discourse*. Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins.
- Bousfield, D. 2008. *Impoliteness in interaction*. Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins.
- Bousfield, D. & Locher, M. (eds). 2008. *Impoliteness in Language*. Studies on its Interplay with Power in Theory and Practice. Berlin-New York: Mouton de Gruyter
- Burkhardt, A. 2003. *Das Parlament und seine Sprache: Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation*. Tübingen.
- Culpeper, J. 2011. *Impoliteness: Using Language to Cause Offence*. Cambridge: University Press.
- Chilton, P. 2004. *Analysing political discourse: theory and practice*. London.
- Hay, J. 2001. The pragmatics of humor support. *Humor* 14-1: 55-82.
- Ilie, C. 2010 (ed.). *European parliaments under scrutiny*. Amsterdam- Philadelphia: John Benjamins.
- Ilie, C. 2010. Introduction. In: Ilie C. (ed.), *European Parliaments under Scrutiny*, C. 1-25.
- Lapteva, O. 1976. *Russkij razgovornyj sintaksis*. Moskva: Nauka.
- Levinson, S.C. 2000. *Presumptive meanings: The Theory of Generalised Conversational Implicature*. Cambridge, MA: MIT Press Hay 2001
- Madzharova Bruteig, Y. 2010. Czech parliamentary discourse. Parliamentary interactions and the construction of the addressee. In: Ilie C. (ed.), *European Parliaments under Scrutiny*, 265-302.
- Mažara, J. 2011. Swiss Cheese and the Lazy Speaker: The Omission of Verbs in Russian and Czech. In: Grønn, A. & Marijanovich, I. (eds.), *Oslo Studies in Language* 2(1), Oslo, 231-242.
- Mažara, J. 2012. Strategičeskoe upotreblenie ironii v social'nych i političeskich televizionnyh tok-šou. In: Rozanova N. (ed.), *Rusistika segodnja, vypusk 5: Problemy rečevogo obščeniija*, 278-287, Moskva: Flinta-Nauka.
- Mažara, J. 2013. Irony in the face of politeness: strategic use of verbal irony in Czech political TV debates. In: Thielemann N., Kosta P. (ed.), *Approaches to Slavic Interaction*, Amsterdam-Philadelphia: Benjamins.
- Mueller, R. 2012. Fun in the German parliament? In: Tsakona V., Popa D. E. (eds.), *Studies in Political Humour. In between political critique and public entertainment*. 61-82. Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins.
- Ornatowski, C. 2010. Parliamentary discourse and political transition. Polish parliament after 1989. In: Ilie, C. (ed.), *European Parliaments under Scrutiny*, Cornelia 223-264.
- Sivenkova, M. 2009. Otvety na voprosy v britanskich i rossijskich parlamentskich debatach. *Političeskaja lingvistika* 1(27), 124-131.
- Sivenkova, M. 2012. Metacommunication and intertextuality in British and Russian parliamentary answers. In: Lorda C.-U., Zabalbeascoa P. (eds.), *Spaces of polyphony*, 129-160. Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins.

- Sivenkova, M. 2013. "On the metapragmatics of British, German and Russian political questions and answers". In: A. Fetzer (ed.), *The Pragmatics of Political Discourse: Explorations across cultures*, 21–46. Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins.
- Slembrouck, s. 1992. The parliamentary Hansard 'verbatim' report: the written construction of spoken discourse. *Language and Literature* 1(2): 101-119.
- Sperber, D., Wilson, D. 1995. *Relevance. Communication and Cognition*. Malden-Oxford.
- Vajs, D. 2011. Bezglagol'nye konstrukcii ruskoj razgovornoj reči: ix tipologija i status v lingvističeskom opisanii. In: Boguslavskij I.M. et al. (eds.), *Slovo i jazyk. Sbornik statej k vos'midesjatiletiju Ju.D.Apresjana*, 139-155, Moskva: Jazyki slavjanskix kul'tur.
- Weiss, D. 2006a. L'interview politique dans les conditions du discours post-soviétique. In: Bourmeyster A., Després I. et al. (eds.), *Le texte dans la Russie contemporaine*. Actes du colloque de Grenoble des 12-13-14 mai 2005, Grenoble: Université Stendhal, 11-32.
- Weiss, D. 2006b. Der Dialog mit dem abwesenden Dritten in zeitgenössischen russischen Politikerinterviews. In: Bunčić D., Trunte N. (eds.), *Iter Philologikum*. Festschrift für Helmut Keipert zum 65. Geburtstag, München (= Die Welt der Slaven, Sammelbände/Sborniki, Band 28): 81-94.
- Weiss, D. 2007. Der Dialog mit dem Publikum in russischen Politikerinterviews. In: Doleschal U., Hoffmann E., Reuther, T. (eds.), *Sprache und Diskurs in Wirtschaft und Gesellschaft: Slawistische Perspektiven*. Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 66, München-Wien: 305-323.
- Weiss, D. 2012. Deputaty ljubjat citaty. In: Rozanova N. (ed.), *Rusistika segodnja, vypusk 5: Problemy rečevogo obščeniya*, 64-75, Moskva: Flinta-Nauka.
- Weiss, D. 2013a. The Structure of Parliamentary Debates: the Case of the Russian Gosduma. In: Thielemann N., Kosta P. (eds.), *Approaches to Slavic Interaction*, 215-237. Amsterdam-Philadelphia: Benjamins.
- Weiss, D. 2013b. Chula v Gosdume. Ersch. in: *Chvala i chula v jazyke i komunikacii*. Materialy konferencii, Moskva: Izdatel'stvo RGGU. Ms. 22 p.
- Zaliznjak, A. 2007. Semantika kavyček. <http://www.dialog-21.ru/dialog2007/čmaterials/html/29.htm>.
- Zemskaja, E. A. et al. 1973. *Russkaja razgovornaja reč'*. Moskva: Nauka.